Erzähler vom Westerwald

Mit bet möchentlichen achtseitigen Beilage:

Illuftriertes Sonntagsblatt. Berantwortlicher Schriftleiter:

hachenburger Cageblatt. Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Eh Rirchhübel, Dachenburg.

Deit ber .nonatlichen Beilage:

Ratgeber für Eandwirtfchaft, Obli-und Gartenban.

Mr. 130.

boš

bus port fes, um gen

ten

die

ans

hes

ebi blt.

912. bie ten.

ifte

er eln e mit d) 23

cijdjes

Selfe dit ber

bauer

er ::

er.

ster-

ile

ter

nge

urg.

Ericheint an allen Werttagen. Bezugspreis burd bie Boft: vierteljabrlich 1,50 Dt., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Mittwoch den 5. Juni 1912

Ungeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., Die Retlamezeile 30 Big.

4. Jahrg.

Um das Mittelmeer.

Bu ber neueften Entwidlung ber Dachtbeftrebungen Mittelmeer wird uns von unterrichteter Seite ge-

An den Maltainseln hat unser deutsches Publikum bisder nur in der Ideenverdindung mit Frühkartosseln und Matjedering Interesse genommen, weil von diesen glüdlichen Eilanden, wenigstens dem Namen nach, all-jährlich die erste Knollenfrucht im Frühling auf unsere Märkte kommt; allensalls kannten auch Touristen diesen englischen Flottenstüspunkt mit italienischer Bevölkerung. Wo trist man im und am Mittelmeer seine Italiener? Sie sieen an der ganzen Riviera in Niese und bis nach Bo trifft man im und am Mittelmeer feine Italiener? Sie sihen an der ganzen Riviera in Nizza und dis nach Sochiavopen binauf, in Brovinzen, die die französische Schwesternation" dem Königreiche abgeknöpft hat; sie sinden sich auf Korsta und Malta, in Tunis und in der kleinasiatischen Levante, ja selbst in den besteren Läden Konstantinopels ist die Sandelssprache mehr noch italienisch als griechisch und französisch. Das alte Kom erwacht. Schon längst wird das Adriatische Meer von den Italienern "U mare nostro", ihr Meer, genannt, und wie in früheren Jahrhunderten um das "dominium maris Baltiei", um die Herrichast in der Obstse von den Anliegern gerungen wurde, so möchte Italien seht im Mittelmeer die Oberherrschaft erbalten. Darob wird es uns auch kar, warum in den letten Tagen Run wird es uns auch flar, warum in ben letten Tagen auf Malta die geheimnisvollen Konferenzen zwischen Ritchener und Churchill ftattfanden, und warum diese Konserter inio Controlle naufanden, und idarum diese Konserenzen der beiden Staatsmänner in Biserta, der nordafrisanischen Seefeste der Franzosen, ihren Abschliß sanden. Im Wittelmeer gibt es ossendar noch andere Dinge außer Frühfartosseln als Begleitgericht zum nor-dischen Gering. Große politische Interessen steden auf dem

Das Wiederauftauchen der Mittelmeerfrage, das die Ententemächte jetztnervösmacht, hat ichon eine nationalistische Reaftion in Baris hervorgerufen. Vielleicht deutet sie die Lösung der Malteser Geheimmisse an. Die französische Regierung, so wird verfündet, sei entschlossen, den "Awei-kädate Standard" im Mittelmeer aufrechtzuerhalten, nämlich, wie England in der Nordsee gegen uns, siets zwei Schisse für eines auf Kiel zu legen, das in Italien oder Osterreich-Ungarn bewilligt wird. Also ein System der Arbeitsteilung, wobei die eine Macht der anderen seweils die Seestreitfräste des Dreibundes vom Leibe bulten soll. halten foll.

Es fragt sich, ob die Durchführung dieses energischen Blanes überhaupt möglich ist. In der Nardsee ist er, wenn wir nur wollen, nahe am Scheitern, denn wir sind imstande, an Stelle des Zweimäckte-Standards ein Berdätinis der Kräfte von 3:2 zwischen England und uns berbeitzusüberen, und ebenso drauchen unsere beiden Verdündern su lassen, sondern können zusammen auf die französischen Anstrengungen bestehen. Der Gedanke, daß Italien auß diesem Wettfampf außichiede und sich, wegen seiner langen und schutzlosen Küsse, mit der seinblichen Kombination einige, lag iabrelang nahe, verdietet sich aber für ein selbsiderungtes Italien. Ofterreich-Ungarn sucht nichts am Wittelmeer. Deutschland bat den Italienern durch Vismarcks Deutschlen und auf Provinzen, die gerade sie von den den den der deschichte auch gehören und in früheren Venösterung nach zu Italien gehören und in früheren Berößerung nach zu Italien gehören und in früheren Berößerung nach zu Italien gehört haben. Eine bezahlte Bresse in Rom, Benedig und Mailand spricht zwar immer von der dalmatinischen Windera und in Savogen, in Tunis und Malta, in Korsisa und Salum offen sind. Es ist ganz Bunden, die an der Riviera und in Savonen, in Tunis und Malta, in Korfifa und Solum offen find. Es ist ganz naturgemäß, daß Italien nur im Zusammenstehen mit dem Dreibunde dier hoffen fann, einst vielleicht auf seine Kosien zu kommen, niemals aber Ansprüche anmelden fann, wenn es Sand in Sand mit ber Entente porgeht.

Der vielzitierte und auch — vielbelachte "Spectator Germanicus", der in einigen deutschen Zeitschriften, indem et sich den Anschein gab, ein eingeweihter Diplomat zu lein, in diesen Wochen das Gegenteil behauptete, ermangelt der einsachten gabietlichen Gerntwisse Genet müßte er Der einsachsten geschichtlichen Kenntnisse. Sonft mußte er willen, wie die Fronten in dem Kampse um das Mittelmer liegen. Für uns Dentiche aber ist unsere Stellung-nahme gegeben: selbstwerständlich seben wir in jeder Startung Italiens auf Kosten der Entente einen Gewinn wird eine Ruckendeckung. Das System der europäischen Dündniste ist wirklich gut ausbalanciert, so das es sich eine Bage halten kann. Alle Drohungen mit einem Inseinsächte Standard persongen nicht: weder in der einem Sweimachte Standard verfangen nicht; weber in ber Storbfee poch im Mittelmeer.

Politische Rundschau.

Deutschen Reich.

+ Aber eine reichsgesehliche Regelung der Wanderfürforge sind Borarbeiten in Angriff genommen worden. Gemäß vielsach geäußerter Bünsche aus Interessentenkreisen der Armenfüriorge für arbeitssädige Wanderer von Bandersüriorge getrennt und eine besondere nommene Keichägeist will diese Fürsorge den Einzels nommene Reichegelet will biefe Fürforge den Einzel-

Naaten übertragen und wird nur bestimmte Kormen für diese Fürsorge sestigesen. Die Einzelstaaten sind verpflichtet, die Einrichtungen zu tressen, um mittellosen arbeitssähigen Männern, die sich auf der Wanderschaft bestinden, gegen Arbeitsleistung in Wanderarbeitsstätten Betoftigung und Obdach su gewähren. Das preußische Arbeitswanderstättengeset bat fich im allgemeinen bewährt, noch bestere Ersahrungen sind aber mit dem württem-bergischen Gesetze gemacht worden, dessen Bestimmungen dem Reichsgesetze voraussichtlich zugrunde gelegt werden

+ Durch Ministerial-Erlaß ist nummehr auch in Breußen die Kanenstener für sulässig erflärt worden. Eine Reihe von Städten ist deshalb der neuen Steuerquelle näher ge-treten. In den kleinen Städten wird ja meist wenig damit erreicht werden, sum Teil um der geringen Bahl der Kaben willen, sum Teil um der schwierigen Kontrolle halber. Letteres trifft allerdings auch für die Großstädte zu. Die Letteres trifft allerdings auch für die Großstädte zu. Die Kennzeichnung der versteuerten Katen durch gestempeltes Salsband ist feine besonders glüdliche, da die Katen beim Durchschlüpsen enger Passagen dadurch leicht in Gesahr kommen können. Der Hauptzwed der Steuer, das Aberbandnehmen der Katen einzuschränken, wird sedoch erreicht, und das ist viel wert. Leider soll die Steuer für ländliche Gemeinden und Ackerdürgerstädte ausgeschlossen bleiben, trothem die Katen gerade dier den Singvögeln am enwfindlichsten nachstellen. Der deutsche Bund sikr Katenschutz macht den Borschlag, gesehlich die schmerzlose Tötung aller jungen Katen eines Wurses die Katensteuer ausehnliche Beträge.

Belgien.

* Der Sieg der Rierifalen bei ben Rammermablen hat in mehreren Stadten ichwere Unruhen hervorgerufen. In in mehreren Städten schwere Unruhen hervorgerusen. In Brüssel, Lüttich, Berviers, Brügge, Gent und Löwen rotteten sich die Industriearbeiter zusammen und durchzogen die Straßen. In Lüttich sam es zu schweren Zusammenstößen zwischen dem Demonstranten und den Gendarmen, wobei Irei Bersonen getötet und über ein Dudend meist schwer verleht wurden. Straßenbahnwagen wurden von der Menge zertrümmert, Lausende von Fensterscheiben eingeworsen und zin Cases und Restaurationen alles surz und sien geschlagen. Dreitausend Soldaten und die Bürgergarde mußten die Menge von den Straßen vertreiben. Auch in Berviers som es zu Blutvergießen. Der erste Ansurem der Arbeiter wurde durch die Beueripritze abgeschlagen, als er sich aber abends einenerse, wurde eine Berson erschossen. Die Alerisalen erneuerte, murbe eine Berfon erichoffen. Die Alerifalen in Bruffel, die eine Siegesfeier abhielten, murben in ihrem Berlammlungshause direkt belagert und konnten erst durch berittene Gendarmen befreit werden. — Die Bergleute in dem Bassin von Seraing dei Lüttich weigerten sich infolge bes Unsfalls ber Barlamentsmahlen eingufahren.

Cürkci.

× Es ist auch der konstitutionellen Türkei noch nicht ge-lungen, in Einklang mit den Albancien zu kommen. In jedem Frühjahr erheben sich die Albancien wieder und sedem Frühlahr erheben sich die Albanesen wieder und kommen nur mit Mühe von den türkischen Truppen zurückgedrängt werden. In diesem Jahre haben sich große Albanesenscharen in der Umgegend von Ipes versammelt. Etwa 4000 Mann starf rücken sie gegen die Stadt vor und durchbrachen die Stellungen der türkischen Truppen. Es entstand ein heftiger Kanupf, der viele Stunden andielt. Rur mit größter Mühe gelang es den türkischen Truppen, die Stadt zu halten. Bon Djakowa wurden in größter Eile zwei türkische Bataillone nach Ipes entsandt, damit man gegen weitere Angrisse bester gerüstet ist. bamit man gegen weitere Angriffe beffer geruftet ift.

Hue Jn- und Ausland.

Dresden, 4. Juni. Der König von Sachsen empfing ben baperischen Ministerpräsidenten Frbrn. v. Dertling und verlieh ihm das Großfreuz des Albrechtsordens mit dem goldenen Stern.

Mostilde, 4. Juni. 220 banische Rordichleswiger die gegenwärtig Danemart besuchen, tamen bier an. Sie bestlierten an den Särgen König Friedrichs VIII. König Christians IX. und seiner Gemahlin Königin Luise vorbei und ichmudten sie mit Blumenspenden.

Ronftantinovel, 4. Juni. Unter großen Geierlichleiter reifte Greibert Maricall D. Bieberftein mit Gemablir pon hier ab

Cantiago be Cuba, 4. Juni. Brafibent Gomes will mit Buftimmung ber Bereinigten Staaten bas Kriegsrech; über Kuba verhangen. 5000 Gewehre und eine Millior Batronen wird Rordamerika ber kubanischen Regierung

Etjen! Unnahme ber Wehrvorlage in Ungarn.

Unter ungeheurem garm ber Opposition erfolgte im ungarifden Abgeordnetenhaufe burch bas energifde Borgeben des Brafibenten Grafen Tisza die Annahme ber Behrreform. Babrend die Opposition fandalierte, bielt Graf Tissa seine Rede, in welcher er beantragte, die Borlage fofort in zweiter und dritter Lefung angunehmen. Die gefamte Rechte ftimmte gu, und fo murbe bas Gefet angenommen. Grit burd ben Applaus ber Rechten erfuhren die fandalierenden Oppositionellen die Annahme.

Der Situngebericht,

Der Sitzungsbericht,
wie ihn in gedrängter Kürze der Draht übermittelt, ist interessant genug, um auch von räumlich sernsiehenden Blättern wiedergegeben zu werden. Er lautet:

Budapest, 4. Juni. Die bentige Sitzung des Abgevordnetenhauses begann mit ungeheurem Tumult. Kräsident Graf Stephan Tisza eröffnete die Sitzung um 1/211 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die Generaldebatte über die Wehrvorlagen. Mehrere Abgeordnete der äuhersten Linken wünschten das Wort zur Geschäftsordnung. Der Kräsident verweigerte es ihnen, ebenso lebnte er die Abhaltung einer geschlossenen Sitzung ab. Es erhob sich ein ungeheurer Tumult. Einige Abgeordnete trampelten mit den Füern, schlugen mit den Bultbedeln und bliesen mit Trompele z. Die Worte des Bräsidenten waren saum verständlich. Gleichwohl brachte der Kräsident die Wehrvorlagen zur Abstimmung. Die ganze Rechte erhoch sich unter kürmischem Beisalt, Dändellatichen, "Ooch" und "Elsen". Rusen. Der Bräsident erflärte, das die Wehrvorlagen im allgemeinen und in den Details angenommen sein, und setze ihre britte Lesung auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung.

Oberauf wurde um 1/11 Uhr unter ungebeurem Tumult die Sitzung sulpendiert. Die meisten Abgeordneten blieben im Saal. Der Lärm dauerte ungeschwächt fort. Während der Bause nahmen 100 Volizeileute auf dem rechtsseitigen Couloir Ausstellung, was von den Abgeordneten der Opvosition mit sürmischen Kusen der Entrüstung ausgenommen wurde.

Um 1/12 Uhr eröffnete Graf Tisza von neuem die

Opvolition mit itilirmischen Rusen der Entrüstung ausgenommen wurde.

Um 1/12 Uhr eröffnete Graf Tisza von neuem die Sitsung. Auf der außersten Linken drach wiederum ungeheurer Lärm aus. Man rief dem Bräsidenten zu: "Simmus mit Ihnen! Biui!" Die Abgeordmeten öffisen, blisten aus Trompeten und trommelten auf die Bänke. Während des ungebeuren Lärms lieh der Bräsident das Brotofoll vorleien. Auf der äußersten Linken wurde geschrien: "Schmach und Schande!" Der Brösident erklärte unter intrmischem Beisalt. Dändestlatschen und Elien" Rusen der Rechten das Brotofoll der Sidung für richtig und ichlos 5 Minuten nach 1/12 Uhr die Sibung unter andauerndem Rieifen und Schreien der Linken.

Die tiberrumpelung der Opposition
ist, wir uns näheren Berichten bervorgeht, vom Bräsidenten Grasen Tisza in ungewöhnlich geschickter Weise vorgenvammen worden. Der Bräsident bielt eine Ansvrache an das daus, in welcher er auf den Ernst der inneren Lage binwies und an den Katriotismus der Abgeordneten appellierte, "endlich baltzumachen auf der entsehlich ichiesen Bahn". Er wurde sortwährend von der Opposition unterbrochen und schieke einen Dagelschauer von Ordnungsrusen in deren Reihen. Und während der Bräsistent sprach und ermahnte und die Linke lärmte und tobte, siellte Gras Tisza plöglich unvernutet die Frage, ob das Dans unter Ablehung säutlicher Beschlußanträge und Gegenanträge den Gesehentwurf über die Wehrfragen im allgemeinen und in den Details und in dritter Lesung anniumt. Schlennigst erhob sich die Majorität von ihren Bläben, und Gras Tisza sommte sessign der Wajorität hat den Gesehentwurf angenommen, infolgebessen wird der Entwurf, welcher endgültig angenommen ist, behufs Berschutzurf, welcher endgültig angenommen ist, behufs Berschriburf, welcher endgültig angenommen ist, behufs Berschlenurf, welcher endgültig angenommen ist, behufs Berschlenurf, welcher endgültig angenommen ist, behufs Die liberrumpelung ber Oppofition Entwurf, welcher endgültig angenommen ist, behufs Ber-handlung und Zustimmung dem Magnatenhause übersandt worden." Der Streich war gelungen. Die Verblüffung auf der Linsen war so groß wie der Jubel auf der

Und die Bahlreform . . . ?

Rechten.

Befanntlich trieb im ungarischen Barlament die Minderbeit Obstruction, weil sie die porberige Einführung des bereits por sechs Jahren augesagten allgemeinen Wahl-rechts forderte. Die von der Regierung vorgeschlagene Wahlreform ist von der Opposition abgelehnt worden. Auf eine bezügliche Anfrage in einer Konserenz der Hilf eine bezügliche Anfrage in einer Konserenz der Hilfertungspartei am Dienstag erwiderte Ministerprösident v. Lucacs: Die Haltung der Opposition ändere nichts an ir nem sesten Entschlusse, nächstens dem Abgeordnetenbause eine Babloorlage gu unterbreiten, bie ben liberalen und ern bemofratifden Anforderungen entipredie, boch auch die inegenfcheungarifchen Berbaltniffe berudfichtige.

Kongreffe und Verfammlungen.

Kongresse und Versammlungen.

Der 39. Deutiche Gastwirtstag nahm im Berlauf seiner Tagung in Chemnits den Geschäftsbericht entgegen. Der Borsibende bemerste dabet, daß daß abgelausene Jadr für daß deutsche Gastwirtsgewerbe ein Jadr des schwersten Rieduganges gewesen sei, was dauptsächlich durch den trodenen Sommer und die Teuerung der Ledensmittel bervorgerusen wurde. Jum erstennal habe sich eine absolute Abnahme der Jahl der Gast und Schanstwirtsichaften im Deutschen Reiche gezeigt. Die Zahl sei um 2,4 Brozent gesansten, während sie sonst immer um 1,2 Brozent schunken. Die Wirfungen der Brausteuer von 1909 seien noch nicht überwunden. Bährend die Steuer für die Brauer einen Segen bedeute, sei sie sir die Gastwirte ein Schressen. Medner wünsichte, daß die Belegung der Gastwirte mit neuen Steuern nun endlich aushören möchte, denn sonst sei neuen Steuern nun endlich aushören möchte, denn sonst sei das Gastwirtsgewerbe nur eine Domäne des Steuersätus. Die Gründung von Gastwirtssammern sei dringend notwendig. Dem Gastwirtssammern sei dringend notwendig. Dem Gastwirtsverbande gehören seht 750 Bereseine an.

eine an.

** Deutsche Kolonialgesellichaft. Bu Beginn der Tagung sprach Herzog Aboli Friedrich zu Medlendurg über die Verbhöltnisse im transöstichen Kanatorial-Afrika, besonders über die Berkehrswege. Oberkusnant v. Wiese und Kaiserdwoaldan berichtete über die Flüsse Ildangi und Sanga als Verkehrsstraße, Dr. Schubok über die Dienstharmachung des afrikanischen Eiesanten, Oberkeutnant a. D. Schuise über den Sabkameruner Urwaid und Dr. Mildbread über Vernando Bo.

Cas gibt es Neues? Celegraphifche und Rorreipondens-Melbungen.)

Bie Roln, bie Berlin!

Sie Köln, hie Berlin!

Köln, 4. Juni. Der Gegensch swischen den dristlichen (vorzugsweise katholischen) Gewerschaften Deutschlands und dem Berdand der katholischen Arbeitervereine. Sig Berlin, ist augenblickich zu offener Vehde gediehen. Den Unlas dazu gab die kürzlich bekannt gewordene lobende Anerkennung der Berliner Richtung durch Bapst Vius X., der sich dadei ziemlich deutlich von den christlichen Gewerschaften abwandte, die als ihren Borort Köln betrachteten. Köln will die katholische Arbeiterbewegung unter allgemeine Geschaftsvunske stellen, unter Umständen mit anderen dristlichen konsessionellen oder politischen Gruppierungen zusammenarbeiten, während Berlin vor allen Dingen als oberstes Brinzip die konsessionelleskatholische Eigenart bekont wissen will. Die Kölner erlassen nun heute eine schafte Erklärung gegen die Berliner, in der es beißt, die Berliner ständen vor dem völligen Zusammendruch, kätten nur 10000 Mitglieder gegen 360 000 der Kölner Bereinigungen. Das bedeute den Zusammendruch des Fachprinzips auf konsessioneller Grundlage. Der Berleumdungsseldzug gegen die Gewersschaften habe bei den deutschen Bischöfen mündlich und schriftlich eingeseht und sei dann über den Kops ber Bischöfe hinweg nach Kom getragen worden durch eine Huldigungsadresse. Roch nie sei das Oberhaupt der Kirche über Wessen und Charatter der christlichen Arbeiterbewegung Deutschlands schmählicher dirtergangen und getäusicht worden Vachpereine auf rein satholischer Grundlage seien in Deutschland unmöglich, sördernd für Baterland und Arbeiter könnten nur christliche Bewersschaften wirken.

Der gefnebelte Rrieg.

Berlin, 4. Juni. Bu den größten Sorgen Bismarde gehörte 1870 nicht der Krieg felbit, benn er war des Siegee ficher, fondern die Saltung der übrigen Machte; und es gebort su dem Meisterlichsten, was dieset Staatsmann fertig gebracht bat, daß er die guten Rachbarn von jeder Einmifchung fernhielt. Richt fo gludlich find jest bie Italiener und die Turfen, die fich auf Schritt und Tritt gefnebelt feben. Buerft mußte Italien fich verpflichten, an ber albaniichen Rufte nichts gu machen und überhaupt bas europaifche Bestland in Rube gu laffen; und jeht wird, wie man in Berliner diplomatifchen Rreifen bort, ber Turfei von ben Mächten bedeutet, daß man gegen eine etwaige nochmalige Minensperre in den Dardanellen Brotest erhebe. Man lagt alfo bas Duell su, aber nur mit ungeladenen Biftolen; Die Rolle ber Rampfer befommt badurch einen Bug ins Lacher. liche, ja ins Entwürdigende.

Berlorene Diebesmilh.

Spandan, 4. Juni. Gestern war befannt worden, daß im biesigen Artilleriedepot ein Einbruch verübt worden war, dem eine große Ansahl wichtiger Konstruftionszeichnungen sum Opser siel. Deute wird von fomvetenter Seite erstart, daß die gestoblenen Beichnu gen feine gedeimen waren, und daß ihr Abhandensommen für die Deeresverwaltung ohne Bedeutung sei. Obwohl die Schuldigen dis seht noch nicht ermittelt werden sonnten, ist die obige Erstärung sehr erstreulich. Die Diede haben sich also umsonst dem üht.

Der beutiche Nordweftflug abgebrochen.

Münster i. W., 4. Juni, Rach Mitteilung der Sport-leitung des Nordwestsluges ist der Flug aus Grund eines beute nachmittag gesasten Beichlusses im Einperständnis mit den beteiligten Fliegern und Bereinen abgebrochen und auf unbestimmte Beit verschoben worden. Der Flug litt andauernd unter den ungünstigen Bitterungs-verhältnissen. Bis heute nachmittag war noch nicht einer der Teilnehmer am biesigen Biel der ersten Etappe ein-ertrassen.

Birflich ein fcones Schiff!

Rewhork, 4. Juni. Mit außerordentlicher Derzlickseit wurde das deutsche Geschwader bei seinem Besuche Rordamerifas in Dampton Roads von dem Bräsidenten Tatt begrüßt. Das stramme Austreten der deutschen Rannschaft und das gute Aussehen der Schiffe sand allgemeinen Beisall. Bräsident Taft rief dei seinem Beluche an Bord des "Moltse": "Sie haben wirklich ein schönes Schifft" Bei dem Bankett auf der "Florida" bielt der amerikanische Admiral

Bard eine deutsche Ansprache, in welcher er mit folgenden Borten ber Entwidlung ber deutiden Blotte gebachte Borten der Entwisslung der deutschen Flotte gedachte: "Die deutsche Flotte in ihrer modernen Entwisslung ist sum großen Teil das Reluitat der Bemühungen eines einzeinen Mannes. Ihres Kailers. Zu leinem entscheidenden Einfluß müssen wir noch die Bemühungen des deutschen Flottenvereins, gleichfalls einer ieiner ichdeterichen Gedanken, hinsurechnen. Die deneidenswerte Letstungsfähigkeit Ihrer Flotte ist weiter eine Folge der deutschen Gründlichkeit. Ich möchte iedem Kriegsschiff als Motto den deutschen Satz beigeben: "Lerne laufen, ebe du versucht zu rennen". Der Redner schloß mit einem Toast auf den Deutschen Kaiter.

Anertennung nach bem Cobe.

Anerkennung nach dem Tode.

Bastington, 4. Juni. In tiesster Berbitterung ist Admiral Schley, der wackere Deutsch-Amerikaner. gestorben, weil das Baterland ihm den Ruhm, der Sieger von Santiago de Cuba 1898 im spanischen Kriege gewesen zu sein, versagte. Richt einmal Brodhaus' Konversationslerikon nennt ihn, sondern den Admiral Sampson. Und doch war Schley es gewesen, der Cerveras Flotte in der Mausefalle sing, während Sampson erst nach Gesechtsschluß eingetrossen war und dann als Dienstälterer und Mausheld die Lordern eingeheimst hatte. Dem "Deutschen" gönnte man in Amerika nichts. Iest endlich ist aber die Wahrheit zu ihrem Rechte gekommen. Man hat im Senat zu Bassington der Witwe Schleys ihre färgliche Monatspenston von 160 Mark auf 600 Mark erhöht, und zwar mit der ausdrücklichen Begründung, daß tatsächlich ihr verstorbener Gatte den Sieg von Santiago ersochten habe. "Spät kommt Ihr. doch Ihr kommt..."

Abgewinkt ober abgeleugnet?

London, 4. Junt. Der Bertreter eines großen hiesigen Blattes will ersahren baben, daß die englische Regierung, salls sie in dieser Woche interpelliert würde, unsweibeutig klarmachen würde, daß seinerselliert würde, unsweibeutig klarmachen würde, daß seinerselliert würde, unsweibeutig klarmachen würde, daß seiner Allians mit Frankreich seht oder fünstig Aussicht zur Annahme haben. Man set, wenn auch die Entente bestehen bleibe, entschlossen, das Land nicht wieder in Gesahren wie in den letzen Jahren geraten zu lassen. – Ist dies ein Wint nach Baris oder als eine Ableugnung nach Berlin bin anzusehen?

Telephoniere ohne Draht!

Toulon, 4. Juni. Bie biesige Blätter melden, werden gegenwärtig an Bord der in unserem Safen liegenden Jacht "Dirondelle" des Fürsten von Monaco Bersuche mit der Erfindung eines Ingenieurs namens de Sevel gemacht, durch welche es möglich sein soll. Tone auf überaus große Entsernungen zu vernehmen. So hat man die in Algier geswielte Marseillaise an Bord der "Sirondelle" deutlich gehört. An diese Rachricht werden weitgebende Sossnungen für die Bereinsachung des Fernsprechverkehrs auf See geknüpft.

Erzählungen einer Spiritiftin.

Rewhort, 4. Juni. Eine angesehene biefige Dame, Frau be Meibner, bat bem Brafibenten Taft eine Botichaft feines de Meihner, dat dem Bräsidenten Tast eine Botschaft seines mit der "Titanke" untergegangenen Flügeladiutanten Rajor Butt übermittelt. Die Botschaft will die dem Sviritismus huldigende Dame auf übernatürlichem Wege am 18. April erdalten baden, einige Stunden bevor es der "Carpathia" gelungen war, sich drahtlos mit Newport zu verdinden. Die Votschaft Major Dutts lauter:

"Ich wünsche sehr, mit ürgendeinem in der Welt zu sprechen, ich wünsche dehr, mit ürgendeinem in der Welt zu spermitteln, ich meine Tast Ich sühlte mich niemals so sehr und unausgesprochen glüstlich wie in diesem Augendlich. Alle meine Sorgen sind von mir gesalen. Ich din nur froh, daß ich ein wenig dazu beitragen sonnte, denen zu helsen, die so sehr entsieht waren. Ich wünsche daß ich mehr hätte tun können."

Auch von dem untergegangenen Journalisten Stead und de Meisner Batten ertrunsenen Frau Istdor Straß will Frau de Meisner Rachricht erhalten haben. Frau de Meisner behauptet niemals an einer spiritistischen Situng teilgenommen zu baden und würde es darum iehr übelnehmen, wenn man heim Lesen ibrer Erzählungen mit dem Kopf schüttelte

Stopf ichuttelte

Schwarze Diamanten in Chile.

Santiago de Chile. 4. Juni. Die Regierung ist von einem Geologen davon unterrichtet worden, daß er in dem Gebiet von Arauco Roblenlager entbedt hat. Die Regierung wird in dem Gebiet Schürfungen vornehmen lassen. Chile batte bisber auch schon Roblenlager an verschiedenen Stellen der Kuste. io namentlich in den Brovinsen Concepcion und

Mrauco Beboch fiberwog ben Roblenbau an Wert fraber De Kunters und Selberferberung, neuerdings die Salpeter, Dollers Auch Gold mied in beträchtlicher Mende gefunden,

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 6. 3nni.

810 | Mondanfgang 810 | Mondantergang Sonnenaufgang Connenuntergang

1606 Französischer Dichter Vierre Corneile in Romen geb. —
1799 Ruffischer Dichter Alegander Buschlin in Mostan geb. —
1860 Maler Hanns Fechner in Berlin geb. — 1861 Italienischer Staatsmann Graf Camillo di Cavour in Rom gest. — 1875
Echristeller Thomas Mann in Lübed geb. — 1881 Biolinis Senti Bieurtemps in Algier geft.

Sadenburg, 5. Juni. (Unfallverhütung in ber Band. mirtichaft.) Der Borftand ber landwirtichaftlichen Berufsgenoffenschaft weift in einer Befanntmachung barauf hin, daß, da die Scheunen gurgeit leer find, jest Belegenheit gegeben ift, ben porgefdriebenen feften Bobenbelag über ben Scheunentennen fowie die Ummehrung ber Ginfteiglocher berftellen gu laffen, um Beftrafungen

und hafipflichtichaden vorzubeugen.

. Der Roggen blubt! Die marme Bitterung im Dai hat das Bachstum fo gefordert, bag an ben Mehren die fleinen unscheinbaren Billten ericheinen, von benen man nur bie verhällnismäßig ftarten Staubbeutel fieht. Auf bunnem Stiele ichauteln fie im Binde und ichütteln aus ihren Deffnungen die gabllofen Bollen, die von der Luftströmung erfaßt, fortgetragen werden, bis fie gur Rarbe, mit feinen garten Bimpern Sefest, tommen und befruchten. Bleich einer Staubwolfe gieben bie Bollenforper fiber die mogenben Felber, ber Roggen dampft, fagen die Landwirte. Rur wenig Bochen noch und bann ichmingt ber Schnitter die Genfe, Die golbenen Salme mit den fruchtschweren Aehren finten babin, die Ernte beginnt. Dit ber Blutegeit bes Roggens ift ber Sohepuntt bes Jahres erreicht, mit ber Ernte beginnt es bergab zu gehen.

Limbach, 4. Juni. Um 1. Januar 1913 tritt einer ber alteften tatholifden Lehrer Roffaus, herr Joseph Abel von hier, nach faft 56jahriger Dienftzeit, Die bis auf menige Jahre bier verlebt murden, in den Ruheftand,

Böchstenbach, 4. Juni. Um nadiften Donnerstag werben hier eine große Angahi Autos burchfahren. Die Mitglieder bes Allgemeinen Deutschen Automobil-Rlub aus bem Rheinland veranftalten am 6., 7. und 8. Junt eine breitägige Gefellichaftsfahrt, die in Roln beginnt und nach Overath Stromberg Leufcheid-Benerbufch und Altenfirchen führt, mo bas Mittageffen eingenommen mird. Die Beiterfahrt führt über Bochftenbach Berichbach Sann Engers nach Andernach, girta 160 Rilometer. Um 2. und 3. Tage führt die Tour mofelaufmarts bis Cochem und gieht fich am britten Tage burch bie Gifel mit einer Gefamtftrede von 500 Rilometer.

Altenfirchen, 4. Juni. Der hiefige Dannergefang. verein feierte am Sonntag bas Geft feiner Fahnenweihe. Obichon alle Ungeichen für gutes Better vorhanden maren, ließ uns doch Gott Pluvius im Stich und fandte uns gerade gu Beginn ber Festlichkeiten ben ichonften Regen, melder mohl von den Landwirten erfehnt, von uns aber ins Pfefferland gewünscht murde. Rachdem bie fremden Bereine am Babnhof abgeholt, wurde am Raiferbrunnen auf bem Martiplage Die Beiherebe burch unfern herrn Burgermeifter gehalten und bie Fahne bem Bereine übergeben. In iconen Borten legte et flar die Bedeutung ber Sahne für einen jeden Berein und besonders für Gesangvereine. Diese jolle das Banner fein, dem alle Mitglieder folgen, ob fie gu Freud auf

Ibr erfter Gatte.

Roman von Frang Treller.

(Rachbrud verboten.)

"Wie freut es mich, Sie fo fruh am Tage begrußen gu tonnen."

Sie fagte nur gang leife: "Gott fei Dant." Graulein Beder aber nahm jest bas Bort:

"Unfer Ericheinen um Diefe Reit auf ber Strafe ift awar recht ungewöhnlich, aber Fraulein von Manrod bedurfte eimas frifcher Luft."

Einer aber hatte die'r Szene beigewohnt, ben niemand gewahrt hatte, das mar ber Brafibent, ben die Unruhe um feine Frau berausgetrieben hatte.

2Bem feines Rindes Derz gehörte, wußte er jett. Aber Die Anwesenheit Falfenhains tonnte bebeuten, bag ber Marquis blutig abgeführt war, und es war unschidlid, mit bem Gegner eines Berwandten unter biesen Umftanden fich zu unterhalten.

Um allem ein Ende gu machen, trat er aus ben Bufchen, bie ihn verborgen hatten, grußte höflich Fallenhain, nahm feiner Tochter Arm und fagte: "Bir wollen jeht nach Saufe geben, liebes Rind."

Fraulein Becter, Die nun in alles eingeweiht mar, fagte gu Faltenhain laut:

"Daben Sie nicht zufällig Frau von Manrod gesehen?"
"Sie muß mit Derrn von Fleury bald hier sein."
"Mh — so — bas Duell war verhindert oder unblutig verlaufen," bachte ber Prafibent. "Das ift gut, benn mare ber Affe unter ber Rugel bes Affeffors gefallen, hatte ich feine

ruhige Stunde mehr gehabt." Er war febr froh über diefen Ausgang. Gludfelig mar Marie, bie ihrer Angft um bas Leben bes geliebten Mannes enthoben war, gludfelig Fallenhain, bem

fie so offen ihr tieistes Fühlen gezeigt hatte. Während Herr von Manrod mit ben beiben Damen seiner Wohnung zuschritt, suhr sein Jagdwagen, in dem seine Frau und sein Stiefsohn mit finsteren Gesichtern sagen, an ilmen vorüber, ohne fie ju gemahren.

Mis ber Brafibent mit feinen Damen fein Beim betrat, fagte er gu feiner Tochter:

Romm einmal mit mir. Rleine." Sie folgte ihm febr fchuchtern in fein Arbeitszimmer. Tort fab er fie lange an und fagte bann:

"Alfo, bas war er - ber herr, bem wir beinahe auf offener Strafe um ben Dals gefallen maren?" Sie wurde febr rot, fagte febr leife, aber gang beftimmt:

"Ja." "Om, hm! Roch einmal: hat er Dir seine Liebe gestanden?" "Nein."

Gein Rind mar bie Bahrheit felbft, bas mußte er.

"Mun fag mir aber, wie tam bas eigentlich?" d weiß es nicht, Papa," ermiberte fle in ihrer lichen Beije, mit niedergesenftem Geficht, es tam fo über

mich — fo gang von felbst."
"Aber Du hast ihn boch taum geseben?"
"Doch, Papa, als er Mama Beistand leistete. Dann begegnete er mir, als er Mama befuchte, und bann war ich bei der Oberprafidentin gehn Minuten mit ihm allein im Bejuchögimmer und bann auf bem Bajar - -

"Run ja, nun ja, bas ift ja freilich eine recht genaue Befanntschaft. Weigt Du benn aber auch, ob er Dich haben will?"

"Ich - ich - ich gtaube ja." .. Co, bas glauben wir? Du bift boch ein rechtes Rinb. Bang unerhörte Geschichte. Run geh und lag Dir von Deinem

Fraulein ben Ropf mafchen."

Sie füßte ihn und ging. "Da foll mon die Madden behüten! Ra, einen schlechten Geschmad hat meine Tochter nicht."

Der Brafibent bes Rlubs, ein alterer vornehmer Berr, fich bei ihm melben. Er hielt es fur feine Bflicht, bem Prafibenten Mitteilung

iber bie Borgange im Minb ju maden. Der herr Marquis mar überführt worben, falich gespielt zu haben, und ihm barauf angedeutet, bag er fortan ben Rinb gu meiden habe. "Bewahren wir auch Schweigen über biefe Borgange,

fchon aus Rudficht auf Ihre bochverehrte Berfon, fo ift 3hr Stieffohn boch gefellichaftlich tot und nicht mehr fatisfaltions. Der Brafibent bantte ihm.

Go? Ra, ben herrn von Henry maren wir los. Rettes Früchtchen. Bas mag feine arme Mutter leiben."
Er bachte nicht ohne ein peinliches Gefühl an jein nachftes Bufammentreffen mit ihr, aber die Sache mußte boch

raich geflärt werben. Er ließ fpater bei feiner Gran anfragen, ob fie ju fprechen fei, und fle Hich ibn bitten, gu fommen. Er fand fle ju feinem nicht geringen Schreden febr leibend.

Das Bufammentreffen geitern, die Mugft por Entbedung. Die Sorge um Alfons batten fie fchwer angegriffen. Eer Borgang auf ber Menfur war ihr in ihrer Auf-

regung nicht flar geworden, boch auf ber Rudfahrt geftand ihr Alfons, bag er im Spiel bas Glad forrigiert habe und babei überrafcht worben fei. Er war ter Abfommling ihres eben fo liebenswürdigen und gesellschaftlich geschulten als leichtfertigen und gemiffenlofen gweiten Gatten

Sie fühlte mit Schred und mußte fich fagen, bag bierburch feine Stellung im frangofischen Deer ericuttert, wenn nicht unmöglich geworben fei.

In Diefer verzweiflungsvollen Stimmung empfing fie Derrn von Manrod.

Mit viel gartheit fagte biefer: "3ch bin von ben Borgangen im Rlub und auf ber Menfur unterrichtet worden, teure Dorteufe; Du wirft es, wie ich, im Intereffe Deines Cohnes geboten finden, daß et fcbleunigft abreift."

"Daß Du Deine Lieblingsidee, ihn mit Marie zu ver-heiraten, fallen laffen mußt, wird Dir nicht zweiselhaft sein." Sie jah ftarr vor fich hin und murmelte: "Armes Rind." "Es ift nicht anders, liebe Hortense, Du mußt es mit

Grgebung tragen. 3ch will feine Spielfchulben bezahlen und thu um Beinetwillen auch nicht fallen laffen, hoffentlich bat

er sich jetzt die witden Hörner abgelaufen,"
"Ich danke Dir."
Nach einiger Zeit fagte sie:
"Ich werde Alfons nach Paris begleiten und ihn bort cinriditen."

Es war nicht allein Liebe gu Alfons, die fie mit ihm forttrieb, auch die Angft por einer möglichen Begegnung mit Beber.

Die Du willft, meine Liebe. Sibm war es gar nicht so unlieb, wenn sie einige Zeit thr hausliches Bepter niederlegte.

Die Unterredung verlief febr gur Bufriedenheit der Braff. bentin, und mit bem Rachtzuge fuhren Mutter und Cobn nach Baris.

Schluß folgt.

ein Geft ober gu Beib auf ben Friedhof bem Bereine porangetragen wird. Gie foll ferner bas Schild fein, bas jedes Mitglied im Gingelnen und der Berein insgefamt tein gu bewahren fuchen foll. Rach Ausbringung bes Raiferhochs und Abfingung ber Nationalhymne murbe von familiden Bereinen, girfa 250 Gangern, Schafers Sonntagslied "Das ift ber Tag bes herrn" und bes Sangers Bebet, letteres mit Dufitbegleitung, porgetragen. Sobann murbe ber Darich jum Geftlotal (Rurbotel) angetreten. Raum dort angefommen, feste ein Blagregen ein, ber alle weiteren Bafte für langere Beit fernhielt. Um turg bas Rongert gu ftreifen, fei ermahnt, bag nach bem Begrugungschor burch ben feftgebenben Berein und Unfprache feines Borfigenben Biebertafel", Samm Morgenlied von Rieg, "Lieberfrang". Rirchen Des Ariegers Traum von 3. Werth und "Bermania". Schladern Raifer Friedrich von D. Reumann portrugen. Der nicht endenwollende Applaus bemies, mas die Bereine, welche alle durch herrn Mufitbirettor Cleuver-Siegburg birigiert merben, unter beffen Beitung au leiften vermögen. Ebenfalls Das Belbengrab, vom Allter firchener Dannergefangverein vorgetragen, fanb gute Aufnahme. Sodann murbe bas ichmierige Lieb boch empor noch als Daffendjor und bas Rieberlanbifche Danigebet mit Orchesterbegleitung porgetragen. Much bie Dufit vom 9. Fugartillerie-Regiment Cobleng bot Ausgezeichnetes. Erot bes ichlechten Betters mar ber Befuch fehr gut und fo tann ber Berein mit bem Berlauf bes Geftes mohl gufrieden fein.

eter-

12 B.

ifcher 1875

Jimile.

Sanb.

rufse

grauf

oben:

rung

ngen

rung

ben !

pon

eutel

nup

, die

biš

amen

Die

ggen

Denen

die t ber

ginnt

etner

ofeph

e bis

tanb.

rštag Die

Rlub

Juni

ginnt

und

ımen

erid.

neter.

s bis

Etfel

ang.

pethe.

nben

mote

niten DOIL

hdem

durch

ahne

te et

erein

mnet

auf

o ne

tand

und ihres

hiernenn ite

ber 1 000 g er

cin." inb." mit

und p hat

bort

trieb. er.

Seit

Bräffe

Solut

elgt.

Besbori, 3. Juni. Geftern fand die angefündigte Rabfernfahrt Rund burch Beltbeutichland ftatt, bie trog bes ungunftigen Betters am Rachmittag einen ichonen Berlauf nahm. Sieger murben in der Abteiligung für herrenfahrer (Begborf-Siegen-Dipe-Bergneuftabt-1. D. Rogbach-Roln (9,04 Stunden), 2. M. Bunge-Roln (9,07), 3. A. Dodel-Roln (9,071/). In ber Abteilung für Berufofahrer (Begdorf - Giegen-Olpe - Bergneu. fladt - Roin - Bonn- Reuwied - Engers - Freilingen -Altenfirden-Begdorf (331 Rilomtr.) fiegten: 1. C. Glod. Roln (10,46 Stunden), 2. Mathias Schlenger-Duffelborf (10,55), 3. C. Rofellen-Röln (11,01).

Mus Raffan, 4. Juni. Der Borfigende ber Landwirtichaftstammer für ben Regierungsbegirt Biesbaben, Bartmann-Lüdide (Frantfurt a. Dt.), wendet fich an bie naffauifden Landwitte megen eines gang befonderen Schutzes Des Wiedehopfs, Diefes iconften und nüglichften Bogels unferer Bogelmelt, ber nötig, wenn der Wiedehopf nicht vollftandig aussterben foll. Da der Wiebehopf fich por allem auf Biehmeiben auftfält und in beren Rabe niftet, fei das Unbringen von Rifthohlen in der naberen Umgebung von größeren Beiden gu empfehien. Durch einen fürglichen Erlaß bes Landwirtichafteminifters fei auf die Erhaltung Diefes Bogels hingewiesen worden.

Limburg, 3. Juni. Unter großer Unteilnahme ber Ratholiten Limburgs fei rte geftern Stadtpfarrer, Domtopitular und Beiftlicher Rat Tripp fein 25jahriges Bubildum als Stadtpfarrer von Umburg. Alle Geichent ber tatbolijchen Burger Limburgs murbe bem Jubilar ein golbener Defteld überreicht. Stadtpfarrer Tripp erfreut fich burch fein ichlichtes, einfaches Wefen und feine ftets offene Sand für Die Hotleidenden, mobei er Die Ronfeffion nicht fennt, größter Beliebtheit. Bom Jahre 1861 bis 1868 mar ber Jubilar Roplan in Bies. baden, und von ba ab 3 Jahre Religionslehrer am Omnafium bortfelbft.

Dies, 3. Juni. Bie aus guverläffiger Quelle mit-

geteilt wird, ift bie Berlegung bes bier garnisonierenben 1. Bataillons am 1. April 1914 gu erwarten. Als neue Garnifon erhalt es Eustirchen. Das 2. Bataillon und bas 3. Bataillon, das erft im Berbft neu formiert wird, bleiben in Bonn. Ueber ben Truppenteil, ber nach Dies tommt, ift Bestimmtes nicht gu erfahren, boch fteht soviel feft, bag bier ein felbständiges Bataillon bes 18. Armeeforps Barnifon begieht.

Billmar, 3. Juni. Der Schaffner Bieberftein aus Limburg tam beute abend gegen 81/2 Uhr auf bem biefigen Bahnhofe unter einen Rangierzug. 36m murben beibe Beine bom Rumpfe getrennt. Der Schmerverlette erhielt hier einen Rotverband und murbe bann ins Limburger Rrantenhaus verbracht. Bahrend ber Umputation ber Beinftumpfe verftarb ber Berungludte.

Bicebaden, 3. Juni. In der verfloffenen Boche murben im Regierungsbegirt Biesbaden 52 von ber Maul- und Rlauenfeuche befallene Behöfte gegen 55 ber Bormoche gegablt. 42 entfallen bavon auf ben Rreis Bimburg, bie fich verteilen: Rieberbrechen 27, Dauborn 11, Linter 2, Rauheim und Reesbach je 1; Rreis Untertaunus: Rudershaufen 1; Rreis Unterlahn: Bolgbeim 2, Remmenau 1; Kreis Unterwesterwald : Eitelborn, Cadenbach, Arzbach, Belichneudorf und Simmern je 1.

Fulba, 3. Juni. Der Untersuchungsrichter bat jest breitaufend Mart Belohnung in ber Mord- und Mord-versuchssache ber Zigeuner Gebrüder Ebender ausgeichrieben. Die Ebender haben befanntlich am 15. Februar be. 36. in Rammerzell auf ben Benbarmen van Burt und auf ben Bauern Wehner Schuffe abgegeben und nachher im Balbe ben Forfter Romanus erichoffen. Die Behörden werden erfucht, alle Zigeuner festzunehmen und Drahtnachricht nach Fulba gelangen gu loffen. Es fteben bem Richter Berjonen gur Berfügung, Die das Ebender-Rleeblatt mit Sicherheit wiederguertennen vermögen.

Caffel, 4. Juni. Um Canbershäußler Berg rannte das Auto eines Großtaufmanns, in dem außer bem Chauffeur noch brei Damen fagen, gegen einen Baum und fturgte die Bofdung hinab. Trogdem fich ber gefcloffene Bagen mehrmals überfchlug, tamen alle Infaffen mit bem Leben bavon.

Roln, 3. Juni. In der vergangenen Racht find Diebe in das Lotal des Boftamts 10 an ber Madener Strafe eingedrungen und haben Freimarten im Berte von etwa 50 000 Mt. erbeutet, und gwar 150 000 Stud 10 Bfg., Marten, 40 000 Stüd zu 20 Bfg., 30 000 zu 25 Big., 10 000 zu 30 Bfg., 6000 zu 40 Bfg., sowie 300 Stüd Bosttarten. Ferner find ihnen 400 Mt. in die Banbe gefallen.

Nah und fern.

O Raifer Wilhelm und ber Roble-Bildhauer. Gin Runftler auf dem Gebiete ber Schnipereien in Steinfohle und anderen Roblearten ift der Bergmann Duded von der Alcophas Grube bei Kattowity. Seine Handfertigkeit hat aus der gewöhnlichen Kohle ichon eine ganze Anzahl Vorträts hervorragender Perfönlichkeiten geschaffen. Bor einiger Zeit übersandte Dudeck einige dieser eigenartigen Kunsiwerke Katser Wilhelm als Geschent. Dieser hat sie in Anbetracht ihrer Eigenart angenommen und ließ dem Künstler jest einen größeren Geldbetrag überweisen.

O Jm Semd ans dem D-Zug gestürzt hat sich zwischen den Stationen Kamburg und Kösen ein aus Woskau gebürtiger Bassagier. Der Unglückliche hatte seine Kleidungsstücke und das Gepäck in einem Abteil erster Klasse zurückgelassen und ist dann in selbstmorderischer

Ablicht in der ermahnten durftigen Rieidung in Die Saale geiprungen.

O Gur ben Gernflug Berlin-Bredlau-Wien, der in ber Beit vom 9. bis 12. d. Dt. vom Reichoflugverein veranstaltet wird, werben gegenwartig auf ber gangen Strede große Borbereitungen getroffen. Allenthalben find Gemeindeverwaltungen und Sportvereine babei, für eventuelle Rotlandungen der Flieger sich Silfsträfte au ichern und Stationen für telegraphische und telephonische Melbungen zu errichten. Es werden Abkommen getroffen über das Auffiellen von Dauerpoften auf Rathaus. Rirchund Aussichtsturmen, um über die Anfunft respettive auch über etwaige Unfalle einzelner Flieger orientiert

6 Bu ber Brandfataftrophe in Ronftantinopel wird noch gemeldet: Bwolf Stadtteile find in rauchende Trummerhaufen verwandelt worden, einzelne find buchstäblich dem Erdboden gleichgemacht worden. Die Zahl der ein-gesicherten Säuser wird auf 2000 geschätzt. Nach der ersten Untersuchung ift das Feuer in einem Neubau ausgebrochen. Die fich midersprechenden Ausfagen der feftgenommenen Arbeiter lassen Brandstiftung als Urlache vermuten. Als Opfer des Brandes liegt ein junges Mädchen im Sterben; eine franke Frau ift verbrannt. Auch follen ein Mann, ein Offizier und mehrere Bioniere verwundet sein. Die meiften eingeafcherten Saufer der armeren Boltsflaffen find nicht verfichert; die Berlufte merden auf funf Dillionen Frant geichast. - Gin Brand, der großen Umfang anaunehmen brobte, war auch in ber Borftabt Tetapla, bie von Griechen bewohnt wird, ausgebrochen. Er ift aber bald gelöscht worden.

Bunte Cages-Chronik.

Oppeln, 4. Juni. Rachts bemerfte die Belegichaft ber Riqueionfangrube in Stollen III Brandgeruch und flüchtete baraufbin. Drei Bergleute fielen trot angestellter Rettungs. perluche giftigen Gaien gum Opfer.

Breiburg t. Br., 4. Junt. Beim Geichütererzieren bes Beldartillerie-Regiments 76 murben auf bem Ererzierplat brei Ranoniere von einem Geichut überfabren. Giner wurde ichmer, die beiden anderen find leichter verlett.

Bemberg, 4. Juni. In Sbaracs ftarb ber Brivatier Salomon Goldsweig nach einem Schlaganfall im Alter von 112 3abren.

Lifle, 4. Juni. In einer großen Kergensabrit erplobierte infolge Berfagens des Sicherheitsventils der Dampfteffel. Steine und holgteile wurden über 400 Meter weit weg-geschleudert. Der Direftor der Fabrit und seine beiden Sohne sowie brei Arbeiter wurden schwer verleht.

Ardangelet, 4. Juni. Durch grobere Gismaffen und Rebel werben bei bem Swigtoi-Leuchtturm im Beigen Meer fünisig Dampfer, vorwiegend auslandifche, feltgebalten.

Burnos Mires, 4. Juni. Eine Feuersbrunft bat bier eine Berfftatt ber beutiden Eleftrisitäts-Geiellichaft vernichtet. Der Schaben wird auf etwa anderthalb Millionen geichatt.

Vermischtes.

Echnell begriffen. Ein ehrlicher Finder, der diefer Tage auf der Rewnorfer Borfe Wertpapiere im Betrage von mehr als einer halben Million Dollar fand und dem Berluftträger zustellte, erhielt von diesem keine Belohnung. Das erinnert an den jungen Mann, der hinter Rodefeller berging, als diesem 2 Tauienddollarnoten aus der Tasche fielen, die er aufhab und Rodeseller übergad. Der Olfdnig gad ihm als dinderlohn vier Pfennige und fügte binzu, mehr hade er nacht verdient, weil er sich als so wenig gerieben gezeigt habe. Die Ehrlichkeit des jungen Mannes machte aber dach auf Rodeseller einen solchen Eindruck. machte aber boch auf Rodefeller einen folden Ginbrud, bag er ihm eine Raffiererftelle in einem feiner Gefchafte gab. Einen Monat ipater ging ber neue Kaffierer mit einer halben Million Dollar durch und hinterließ für Rodefeller einen Zeitel mit den Worten: "Bin ich Ihnen nun gerieben genug?"

Neueltes aus den Witzblättern.

Doppelifinnig. Sie: "Id mochte gern mal wiffen, mas aus unferm Artur werben foll. Der Bengel lernt nichts

Mie wird der Sommer 1912?

Bon Baltber Benbenburg.

Der verstossen Monat Mai, den man sonst auch der Wonnemonat zu nennen pslegt, machte seinem Beinamen in diesem Jahre recht wenig Ehre. In der Hauptsache zeichnete er sich durch eine recht untreundliche, fühle Witterung aus, und die stürmische Witterung speziell in der Ksingstwoche erinnerte sast an Frühligkröstürme. Schließlich mahnten und die Lingstiage recht lebhast daran, daß die kalten Maitage in sedem Jahre, wenn auch zuweilen mit einiger Verspätung, austreten.

die Pfingstiage recht ledhaft daran, daß die falten Mattage in iedem Jadre, wenn auch suweilen mit einiger Berspätung, austreien.

Diese Tatsachen icheinen manche Kreise vessimmten.

Diese Tatsachen icheinen manche Kreise vessimmten gesehlt, die uns einen fühlen, seuchten Sommer, d. d. d. die einen vertegneten Sommer vordersagen. Ja, manche Betterstundige, oder wenigstend Leute, die sich als wetterkundig ausgeden, wollen bedaupten, daß wir im Sommer sunze einen fühlen bedaupten, daß wir im Sommer sonden. Daß schliebilich andere Betterpropheten heiße und trodene Bitterung prophezeien, ist nur ein alzu deutsichen Beweiß dassit, das die Meinungen über den Witterungscharafter des Sommers 1912 recht geteilt sind und dass man all diesen Borausiagen ziemlich seigen aber solche Wetterprophezeiungen, wie es mit der Vorausbestimmung des Betters auf längere Zeit eine recht beiste Sachen und Zeit auch welchen Wert die Gade is. Sie zeigen und zehen den werden fonnen. Es san nicht oft schae und welchen Bert die Gade is. Sie zeigen und betont werden, daß es der meteorologischen Wisserschaften und lange vorher verfündeten genus betont werden, daß es der meteorologischen Wisserschaften und langer werfen das genus betont werden. Die Wisserschaften Zage mit einiger den das der auch welchen nächten Zage mit einiger bestimmung wiesen. Die Wisserschaften zage mit einiger bestimmung wiesen. Die Stisserschaften Zage mit einiger bestimmung wiesen zu deben das Glunde in nerfort verstrachnisten, die das wie under den Scharbeit des Wetters vorherzusigen. Bei der Baurden den Dermag unfrieden ihm den Schunde ist nerfort verstrachnisten, die wie under die Wettmaßungen in Bausch und lögen verurseilt werden. Im Gegenteilt Wannderlei Babrickeinlichseit den Witternungkanarstrer einer schaperen Berioder vorausdeltimmen lann. Go erwiese sich die Reinung das Jahr 1911 wieder ein Schulbeispiel für den Wertsparchen Linner der machten. Den Metern der Met

tanntlich glauben noch heute viele Leute dem 27. Juni, dem Siebenschläsertage, eine besondere Beachtung widmen zu müssen, weil sich an diesem Tage das Better der nächsten sieden Bochen entscheiden soll. Der 27. Juni 1911 kam und drachte zahlreiche Gewitterregen. Wer nun sür die nächsten sieden Bochen dausige Regensälle erwartet hatte, wurde ziemlich entsäuscht. Trot der Regensälle am Siedenschläsertage wurde der Sommer 1911 allenthalben so deiß und trocken, wie kaum ie zuvor. Tatsächlich liegt in der Bauernregel vom Siedenschläsertage ein derechtigter Kern. Ende Juni (keineswegs aber genau am 27. Juni) psiegt sich der Witterungscharakter des Sommers auszubilden. Da man aber alle Erscheinungen in Regeln einsteiden zu müssen glaubte, machte man den Siedenschläsertag zum Lostag ersten Ranges. So entstanden mit der Zeit die Weiterregeln, die mit geringen Ausnahmen vollsommen werklos genannt werden müssen.

werden mussen. Rach eingehenden Beobachtungen, die zu erläutern an dieser Stelle zu weit führen würde, glaube ich, werden die am ehesten recht haben, die sür den Sommer 1912 ziem lich warmes Better für Deulchland voraussagen. Allerdings ist es mehr als wahrscheinlich, das wir nicht wieder eine so trockene Witterung bekommen, wie im Borjahre. Vielmehr muß man mit einem wenigstens gewitterreichen Sommer rechnen. Da dierdurch siets eine wesentliche Temperaturahnahme bedingt ist, sann man in diesem Jahre einen für unsere Gegenden vollkommen normalen, im großen und ganzen warmen Sommer erwarten.

gansen warmen Sommer erwarten. Wir brauchen nach feiner Richtung bin pessimistisch au sein und können getrolt den nächsten Monaten entgegensehen. Was wacht es schließtich aus, wenn es selbst medrere Tage lang hintereinander regnet? Darüber darf man sich nicht weiter aufregen. Man muß eben auch solche Tage auszumisen vertehen. Dann wird man auch erkennen, daß selbst die viel geschmähten "verregneten" Tage ihren Wert beliten.

> ---Vermischtes.

Weichichte eines Runftwerkes. Im Louvre in Bar! ist jeht ein Kunstwerf ausgestellt worden, das merkwürdige Schicksale erlebt hat. Es handelt sich um eine Gruppe Benus von Amor gesessellt, von einem Künstler der Franche-Comté im 17. Jahrbundert gearbeitet. Ludwig XIV. gab es einem Gesandien nach China mit, der es dem Kaiser schenken sollte. Unbeachtet stand die Gruppe zwei Jahrbunderte lang im Sommervolast bei Befing. Als die

Frangofen und Englander im letten Rriege diefen Balaft erstürmten und alle Kostbarfeiten plünderten, wurde "Benus von Amor gesesselt" das Beutestild eines französischen Soldaten. Der neue Eigentumer gab das Wert für 100 Frant bin und der Kaufer, ein frangöfischer Difigier, bekam 5000 Frant bafür. Die Berwaltung bes Louvrenmieums hat jest für die Gruppe 35 000 Frank gezahlt.

Derio. Für die Abnüter ist das Eis nur ein Aggregatsahnnd des Basser. Eben nur sestes Wasser. Für die überige Menscheit ist es in den beisen Sammertungen, die uns immer näher rüden, eine Grundbedingung allen Lebens. Wie die Bewohner der Tropen, der Sadara und anderer Menschendösen odne Eis eristeren können, ist ein Kätsel. Bovoon leben die Arcsten? Denn das Eis läßt doch erst unsete Gesten überdauern. Rettungslos vernichtet die Sonnenglut, worauf sie ihre dartungslos vernichtet die Sonnenglut, worauf sie ihre dartungslos vernichtet die Keime das Werf der Zerstörung. Selbst das Gemüse trodnet zu unansehnlichem Zeug ein. Die Rilich gerinnt, ebe sie die Magd in die Kiche gebracht. Und was Tische in heißen Tagen an Berveltung der Luft leisten kommen, itinst dies in den siedenen dimmel. Das Eis macht den Sommer erst zu einer menschenmöglichen Zahreszeit für den "Kulturträger", zuwal sür den Slädier, der sich mit aufgehapelten Rebensmitteln nähren muß. Ohne Eis würden wir während des Sommers auswandern müssen in Gegenden, die dem Rordpol näher siegen. Bir müsten wandern gleich jenen Bössern des Allerhuns, die der Salaunger in fremde Läde der Zahreszeiten sertig. Bo es an ausbewahrtem Kahneis gebricht, macht sich der Menich Kunsiels. Eigentlich ist es auch nur ein natürliches Eis. Denn es ist eben nur gekorenes Bassen, Aber der menschliche Beit wird ellbst mit der Tüde der Jahreszeiten sertig. Bo en ausbewahrtem Kahneis gebricht, macht sich der Reside Bis hat es ausgetüstelt, mit welchen Methoden und Ritteln selbst dei 30 Grad dies die Frosischauer der Kalste die gleitenden Fluten erstarren machen. Kimmm man nur reines Bassen ind den Gemen der Kansieren nur eine Machinen, so ihre die die ein den Gemen und arbeiten nur eine Methoden und Ritteln selbst dei Sugend nur desponen. Gesausen und Eis esten es ist eigentlich Torbeit, mit dem Schoper der Jahreszeiten zu derforen nur eine Kalainen und Eis esten es ist eigentlich Torbeit, mit dem Schoper der Jahreszeiten zu hadern!

-00-

in ber Schule. Rur fingen und turnen fann er." - Er: "Dann wird er mobl ein Lieder-Sahn werden."

Im Café. Serr Kraufe (lieft die Speifetarte): Bouillon, Gefochte Eier, Diverfe belegte Brotchen — "Rellner, ein diverses belegtes Brotchen!" (Luft. Blatter.)

Aus dem Gerichtsfaal.

S Swoere Bestrafung eines Briefmarkensammlers. Ein Arst in Regensburg erhielt ein Vostpaket. Die 50-Piennigmarke, die auf die Bostpaketadresse gesteht war, und die er in seiner Sammlung noch nicht besah, entsernte er von der Abresse in der Absicht, die Marke seiner Sammlung einzuverleiben. Der Bostbote warnte ihn, trobdem entsernte der Arst die Marke, und der Bostbote erstattete nunmehr die Anzeige. Das Amtsgericht Regensburg verurteilte nun daraushin den Arst zu einer Gesängnisstrafe von drei Monaten und einem Tage. & Smoere Beftrafung eines Briefmartenfammlere. Gin

Bandels-Zeitung.

Bertin, 4. Juni. Amtlicher Preisbericht für inländisches Scireide. Es bedeutet W Beizen (K Kernen). R Roggen, G Gerste (kg Braugerste, Fg Futtergerste), H Dater. Die Preise gesten in Mart für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Deute wurden notiert: Königberg K 183.50, H 193, Dansig W 217, H 189, Stettin W 215-225, K 185 bis 191, H 190-196, Bosen W 221-222, K 189, H 193, Breslau W 224-225, K 192, Fg 185, H 193, Berlin W 226-228.

R 191 - 192, H 201 - 208, Magbeburg W 218 - 224, R 198 - 196, H 206 - 209, Leipzig W 221 - 226, R 196 - 201, H 219 - 217, Samburg W 223 - 226, R 198 - 200, H 208 - 212, Sannover W 220, R 200, H 214, Dortmund W 220, R 195, H 205, Reuß W 232, R 207, H 217, Mannheim W 240, R 206,50, H 220 bis 222,50.

Berlin, 4. Juni. (Produftenbörfe.) Weizenmehl Rr. 00 25,75—23,50, Beinite Marfen über Notiz bezahlt. Still. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 22,50—24,50. Abn. im Juli 22,85. Sept. 21.45—21,40, Oft. 21.40. — Ruböl für 100 Kilogramm mit Faß in Mark. Abn. im Oftober 67,10 12 67,20. Still

Montabaur, 4. Juni. Beigen (100 Agt.) Mt. 00,00, (p. Sad) 00,60, Korn (100 Agt.) 20,00 (p. Sad) Mt. 15,00, Gerße (100 Agt.) 00,00 Mt., (per Sad) 00,00 Mt., Hafer (100 Agt.) 22,80 Mt., (p. 8tr.) 11,30 Mt., Deu (100 Av.) 7,00 Mt., (p. 8tr.) 3,50, Korn-Strof (100 Agt.) 4,80, (p. 8tr.) 2,40. Kartoffeln je nach Sorte 3.50—4.00 per Zentner. Butter per Pjb. Mt. 1.20. Gier 2 Stild 14 Pfg.

Wiesbaden, 3. Juni. Biehhof-Warttbericht. Amtliche Motierung vom 3. Juni 1912. Auftrieb: 84 Ochsen, 15 Bullen, 131 Kulhe und Hürfen, 277 Kälber, 80 Schafe, 914 Schweine. Preis per Zentner Schlachtgewicht Ochsen 1. Qual. 92–98 M., 2. Qual. 91–96 M. Bullen 1. Qual. 78–83 M., 2. Qual. 71–76 M. Härfen und Kühe 1. Qual. 87–96 M., 2. 77–83 M. Kälber 1. Qual. 00–00 M., 2. 107–111 M., 3. 98–103 M. Schafe (Maklämmer)

86 M. Schweine (160 bis 240 Bib. Lebenbgewicht) 72-75 M (240 bis 300 Bfd. Lebendgewicht) 70-72 Dit.

Barum soll man Suppen essen? In manchem kleineren Haushalt wird wegen des leidigen Zeitmangels oder wegen der nicht geringen Umstände und lleberlegung, die das Bereiten eine guten Suppe verursacht, oftmals gar teine Suppe auf den Liedigebracht. Dies ist sowohl vom Standpunkt einer richtigen Ermährung als auch vom Kostenstandpunkt zu bedauern. Es in nämtlich eine Tatsache, daß sede Mahlzeit mit Suppe sich billiger stellt und besser ernährt als Wahlzeiten ohne Suppe, denn slüssigen Rahrung wird vom Körper viel besser ausgenüht als seite, die meist auch viel teure ist. Mit den betannten Knorr-Suppenwürseln stellt man übrigens die besten Suppen schnell und einsach her, nur durch Auslösen der Suppenmaße in Wasser und Kochenlaßen Knorr-Suppenwürsel sparen Zeit, Arbeit und Geld. Warum foll man Suppen effen? In mandem tieinen

Des Fronleichnamsfeftes wegen gelangt die nachfte Rummer des "Ergahler" am Freitag den 7. de. Die. abends jur Musgabe.

Borausfichtliches Wetter für Donnerstag den 6. Juni 1912. Meift wollig mit einzelnen Regenfällen, Die Temps raturen merben noch etmas finten.

Bon einer Angahl Intereffenten in hamm a. d. Sieg ift beabfichtigt, eine fahrplanmäßige Automobilverbindung zwischen Mu, hamm und Ingelbach einzurichten. Die Berwirflichung dieses Planes murbe eine Schäbigung ber Geschäftsinteressen ber hiesigen Kaufleute und handwerter sur Folge haben können, wenn die Berbindung nicht nach Hadenburg durchgeführt wird. Da ferner bei unsern mangelhaften Eisenbahnverbindungen mit der Schnellzugstation Au die Automobilverbindung eine Berbesserung unseres Reiseverkehrs bedeutet, habe ich Berhandlungen eingeleitet, um zu erreichen, daß das Automobil bis Sochenburg führt. Dur Beinrechung der Auselagenbeit lebe Sachenburg fährt. Bur Besprechung ber Angelegenheit labe ich alle Serren, die ein Interesse an dieser Frage haben, auf Freitag den 7. d. Mts. abends 9 Uhr in das Hotel Schmidt hier ein.

Sachenburg, ben 5. Juni 1912.

Der Bürgermeifter Steinhaus.

Die städtische Schwimm= und Badeanstalt ift von Mittwoch den 5. d. Die. an eröffnet.

Die Babestunden sind vorläufig dieselben wie im Bor-jahre. Abonnementskarten sind auf dem Bürgermeister-amt sowie bei Herrn Polizeiwachtmeister Gesse zu haben. Die Berausgabung der Einzelkarten erfolgt durch den Bademeifter.

Sachenburg, ben 4. Juni 1912.

Der Bürgermeifter:

Hdolf Wagner, hachenburg.

Freiwillige Versteigerung.

Camstag den 8. d. M. abends 1/29 uhr laffe ich in ber Wirtichaft bes herrn Carl Laifch hierfelbst mein am oberen Marktplat gelegenes

Wohnbaus mit Stall und Hofraum fomie eine Bieje 162 Ruten groß, meiftbietend verfteigern.

Neu!

Neu!

Tafelherd

= mit neuer Zirkulation = spart Holz!

Vorzügliches Braten! Vorzügliches Backen!

Jeder Herd, der nicht backt oder brennt, wird zurückgenommen.

Vor Kauf eines Herdes besuchen Sie meine Herde-Ausstellung.

C. von Saint George, hadenburg.

Restauration Ferd. batsch

= Bachenburg. ====

Altbekannte gute Bierquelle

Gute Fass- und Flaschenweine Kaffee, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Guten burgerlichen Mittagstisch ===

Vereins- und Gesellschaftszimmer Fremdenzimmer mit 1 und 2 Betten.

Drucksachen aller Art liefert billigst Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Hachenburg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise ber herzlichften Teilnahme anläglich des hinscheidens unseres lieben Batten, Baters und

Rechnungsrats Wilhelm Schmidt

insbefondere die liberaus gahlreichen Krangipenden, den ehrenvollen Nachruf des herrn Umtsgerichtsrats Biegler namens ber herren Beamten bes Amtsgerichts und die troftreiche Grabrede des herrn Pfarrers Reufch fagen wir innigften

hachenburg, den 5. Juni 1912.

Die trauernden Binterbliebenen.

Vorgerückter Saison

wegen gewähre

= 40 Prozent

Rachlaß auf Damen-, Mädchenund Kinder-Hüte.

Auf Besatzartikel und Damen-Handschuhe

= 25 Prozent :

Nachlaß.

Albert Bechtel, Bachenburg.

= Moderne = Heuren Manuellatte Merren-unzugitotte

Ineueste Blusen- und Kleiderstoffe Siamosen und Schürzenstoffe

Selbstbinder

und alle anderen Arten Binden in großartiger Auswahl.

Wilhelm Pickel, Bachenburg.

Orthey's Zigarren u. Zigaretten

find weltbekannt u. unerreicht in Qualität.

Heinrich Orthey, Hachenburg.

Sport- und Leiterwagen

empfiehlt in großer Auswahl gu billigften Preifen Marl Baldus, hadenburg.

Veritellbare Sportwagen icon von 5 Mart an

Allein-Verkauf

für den hiesigen Bezirk

Adler-Schreibmaschinen

(über 80 000 im Gebrauch)

Carl Muller Sonne Kroppach-Bhf.Ingelback

Telefon Nr. 8 Amt Altenkirchen. Auf Wunsch zur persönliche Vorführung jederzeit bereit Katalog und Preisliste grat und franko.

Geld-Darleben auch ohne Burg ju gunftigen Bedingungen, an Ratenabzahlungen gibr A. Pill Berlin-Charl., Rantftr. 105. Rud



Huf Teilzahlung Erftflaifige Roland - Fahrräde

1 Jahr Garantie DR. 85. Anzahlung 20 M., mond lidy 5 M.

Bei Barzahlung hoher Raba

C. Rojenau, Sachenbur

wer bisher vergeblich hoffte ilt zu werden, mache noch eines uch mit der bestens bewährtes Rino-Salbe

frei von arhädlichen Bertandtellet Dose Mark 1,15 n. 2,25. Dankschreiben geben fäglich ein Wachs, Oi, Terpentinie 25, Birkent. Eigelb 20, Salic., Bors. je 1. Nur eest in Originalpackung weits-grün-rot mid mit Frima Schuberub Co., Weinböhla-Dressies

Glaferdiamanten ftets gu Fabritpreifen am B Rarl Balbus, Sachenburg

Stets Gelegenheitskäufe

beftes Mittel zum Reinigen

von Strobhüten

Hutlacke

Rarl Dasbach, Sachenburg.

Schirmreparaturen

werben schnell und billigst

ausgeführt, fowie neue Heber-

Beinr. Orthen, Sachenburg.

Schuhwaren aller Art

Wilh. Schumacher

Fachenburg

Friedrichftrage 43, gegenüber ber evang. Rirde. Reparaturen gut und billig.

520069100002000**0**